

Cursillo

Erzdiözese Salzburg



Ausgabe 111 / September 2021



Sich niederlassen auf der

farbenfrohen Bank!

Zurückgreifen

auf die Erfahrungen

beim Cursillo!

Rasten, ausruhen,

aufstehen, gestärkt

weitergehen,

der Weg mit

Jesus bleibt **bunt!**

Wer sich einlässt,

macht diese

Erfahrung

täglich!

Danke für die vielen Begegnungen

De colores!

Du bist gefragt – Kirche und Cursillo

Der Cursillo hat sich nie als exklusiver Klub oder frommer Zirkel verstanden, sondern wollte immer der ganzen Kirche dienen, der Kirche mit ihren vier Grundaufgaben. Wir wollen für die Kirche „Rückgrat“ sein: für die Verkündigung, den Gottesdienst, dem caritativen Tun und der Gemeinschaft. Jede dieser Aufgaben umfasst wie das Atmen durch Ein- und Ausatmen zwei Vorgänge, einen nach innen und einen nach außen, einen für sich und einen für die anderen. „Verkündigung“ meint: wir versuchen immer besser zu verstehen, wer Jesus Christus ist und was er uns gebracht hat; daraus wollen wir leben und durch das Leben „verkünden“. Im „Gottesdienst“ lassen wir uns durch Wort und Sakrament so von Jesus Christus beschenken, dass wir dann mit den „Früchten der Erde und der menschlichen Arbeit“ so umgehen, dass es für alle gut und heilsam werden kann. Im „caritativen Tun“ gehen wir, bestärkt durch das Beispiel Jesu, bewusst auf die leidenden Mitmenschen zu und helfen damit nur nicht Ihnen sondern auch uns selber. „Gemeinschaft“ meint das Miteinander in guten und bösen Tagen. „Einer trage des anderen Last“. So erfüllt ihr Christi Gesetz“, mahnt schon der Apostel Paulus. Gemeinschaft ist nicht nur die Summe von Interessen, sondern die Summe des „Für-einander-da-seins“. Diese vier Grundaufgaben behalten ihre Gültigkeit, egal was die kommende Zeit sonst noch für uns bringen mag.

Cursillopriester Dechant Hans Schreilechner, Hallein

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit (Kohelet 3.1)

Wer hätte 1968 nach dem 1. Cursillo in Salzburg und bis zu 8 Kursen pro Jahr in den 1970er Jahren gedacht, dass die Cursillobewegung in der ED Salzburg seine Kurstätigkeit einmal einstellen muss.

Als ich vor gut 20 Jahren als Mitarbeiter begonnen habe, hat mich Robert Nagl nach Bad Schallerbach zu einem österreichweiten Mitarbeitertreffen mitgenommen, bei dem über die „Erneuerung des Cursillo“ beraten wurde. Noch viele solche Treffen sind gefolgt. Vieles wurde probiert und weiterentwickelt.

Als Mitarbeiter durfte ich etliche Kurse mitgestalten, tollen Menschen begegnen und prägende Erfahrungen machen. Das gemeinsame Unterwegssein im Mitarbeiterkreis war und ist eine wertvolle Herausforderung. Ich darf für mich behaupten, dass der Cursillo mein Leben nachhaltig beeinflusste; mir einen wunderbaren Weg und Beziehung zu Gott gezeigt hat. Viele Teilnehmer haben mit ihren Zeugnissen von ähnlichen Erfahrungen berichtet. Für sie war der Cur-

sillo eine beglückende Erfahrung. Nicht allen erging es so. Der eine oder die andere konnten das was wir vermitteln wollten nicht nachvollziehen. Über die Jahre betrachtet hat das Positive aber bei weitem überwogen.

Und doch – alles hat seine Stunde. Sinkende Teilnehmerzahlen, ein immer kleiner und älter werdender Mitarbeiterkreis zwingen uns die Cursillokurse einzustellen.

Mit diesem vorläufig letzten Info-Blatt wollen wir Rückschau halten. Dabei schwingt natürlich ein wenig Wehmut mit, aber vor allem Dankbarkeit.

Dankbarkeit für die eigene Bereicherung aber auch Dankbarkeit für die Spuren, die die Cursillobewegung der ED-Salzburg zweifelsohne hinterlassen hat.

Decolores Christoph Huber, Lamprechtshausen

„Der Cursillo will das Erlebnis des Wesentlichen im Christentum ermöglichen und vermitteln, mit dem Ziel, der Christenheit das Rückgrat zu stärken.“

Diesem Ziel folgend waren Menschen „mit dem Cursillo“ unterwegs, beginnend 1949 auf der heute weltbekannten Ferieninsel Mallorca. Der erste Cursillo auf Deutsch wurde im Juni 1960 in Wien gehalten, von dem aus Spanien stammenden Claretiner-Pater Josef Garcia-Cascales.

Jetzt ein „großer Schritt“ nach Salzburg und zu mir.

Ich bin Jahrgang 1945, in Wien geboren. Ich bin in einer guten Familie mit Bezug zum Christsein aufgewachsen. Ich war als Ministrant, Jungschärführer und in der Kath. Jugend aktiv.

Mit Beginn meiner Berufslaufbahn kam ich 1965 nach Salzburg. Im Laufe der Zeit verdünnten sich die Kontakte zur Kirche und ich merkte, dass man auch so ganz flott leben kann. Irgendwann erzählte mir dann ein guter Jugendfreund in Wien über sein Erlebnis beim Cursillo. Ich habe ihm 2 Stunden lang widersprochen und erklärt, warum das nichts für mich ist. Er ließ aber nicht locker und so „landete“ ich schließlich im Dezember 1969 beim 3.Männer-Cursillo auf dem Mönchberg in Salzburg.

Der Cursillo hat mich nicht umgehauen, aber doch klargemacht, dass das, was meine Kindheit und Jugendzeit geprägt hat, kein Unsinn war. Ich habe erfahren, dass in dieser Form einer nachkonziliaren Erneuerungs-Bewegung das Leben als Christ Sinn hat und Sinn gibt. Ich bin schon 1970 zur Mitarbeit im Cursillo eingeladen worden und diese Aktivität hat dann mein Leben geprägt.

Es ist schwer für mich, in kurzer Zeit mich an all die Menschen, Erlebnisse und Aufgaben, die zu diesem „Cursillo-Leben“ gehört haben und es prägten, zu erinnern.

Daher im Folgenden ein paar „Sternschnuppen“ und bitte um Nachsicht, wenn ich jemanden oder etwas vergesse.

ganz wichtig waren am Anfang für den Aufbau des Cursillo in Salzburg Maria & Georg Bernecker, die gleich von Beginn an die Arbeit des Aufbaus im Sekretariat geleistet haben.

Ohne priesterliche Freunde und Mitarbeiter wäre aus dem Cursillo auch nichts geworden. Besonders denke ich da natürlich an P. Josef Cascales, der 1968 auch unseren 1. Cursillo für Männer hier in Salzburg geleitet hat. Weitere

Priester, die ich hier noch nennen darf: Pf. Johann Koller aus Wien, P. Franz Hauser aus OÖ, Pf. Josef Hochleitner-genannt P. Gebhart, Dr. Bernhard Wenisch, Pf. Josef Eder, P. Hans Hager, Msgr. Johann Ellenhuber, P. Josef Eichenhofer, Pf. Oswald Scherer, P. Alexander Puchberger, P. Franz Büttner, Dechant Hans Schreilechner, und, und

Ein besonderer Schritt in der Entwicklung des Cursillo in Salzburg war auch der Entschluss, Kurse nicht nur in Bildungshäusern, sondern auch dezentral und näher bei den Menschen anzubieten. So erstmals in Maishofen und in einem Privat-Quartier, das Cursillo-Freunde zur Verfügung gestellt haben. Oder die Arbeit des Cursillo in der Strafanstalt Suben, die von Salzburg aus massiv unterstützt wurde. Ganz besondere Verdienste hat sich hier unser Freund Gerhard Luger aus Bischofshofen erworben. Aber die tragenden Säulen dieser schwierigen Arbeit vor Ort waren Maria und Rudi Huber und jetzt sind es Karin und Kurt Skubal.

Ein weiterer Punkt im Rückblick erscheint mir auch wichtig. Von Anfang an galt die Regel: „Der Cursillo wird diözesan geführt.“ D.h. dass eine verantwortungsvolle Verbindung des Mitarbeiter-Teams zum Diözesan-Bischof besteht. Gleichzeitig war und ist uns auch die Vernetzung der Cursillo-Teams der Diözesen untereinander ganz entscheidend. Und diese läuft seit vielen Jahre über die ADC = „Arbeitsgemeinschaft der Diözesan-Sekretariate der Cursillo-Bewegung“. Hier hat sich Salzburg immer entschieden und verantwortungsvoll eingebracht.



Und nun noch einige „Mosaik-Steine“, die den Rückblick illustrieren:

Die erste Ultreya in der Stadt Salzburg hat am Freitag 2. Oktober 1970 im Pfarrzentrum Taxham stattgefunden.

Ein wichtiges Erlebnis in all den Jahren war für uns auch die Wallfahrt auf den Dürrnberg bei Hallein, immer am „Hohen Frauentag“ (15.8.); dazu war Nikolaus Lienbacher aus Kuchl der Hauptinitiator.

Noch ein interessantes Detail, auch wenn es schon einige Jahre her ist: Der 61. Männer Cursillo musste im Oktober 1986 abgesagt werden, es gab zuletzt nur mehr 5 Anmeldungen. Es war dies erst die zweite Absage eines Cursillos in Salzburg. Die erste war ganz am Anfang im Sommer 1969.

Der erste Jugend-Cursillo in Salzburg, für Teilnehmerinnen und Teilnehmer so zwischen 17 und 25 Jahren, wurde angeboten im März 1994 im Bondeko in Salzburg-Liefering.

Etwa ab 2008 bemühten sich die Mitarbeiter des Cursillo die Kurse dezentral und näher in den Gemeinden anzubieten. So wurden Kurse in verschiedenen Pfarren der ganzen Diözese angeboten und abgehalten.

Robert Nagl, Salzburg

„Ich kann nichts tun, dass Gott mich mehr liebt“

Die letzten 48 Jahre meines Lebens sind geprägt von der Spiritualität, die vom Cursillo ausgegangen ist. Kurz vor der Geburt unseres ersten Kindes wurde ich zu einem Cursillo eingeladen. Ich wurde überwältigt, beschenkt und gefunden! Ich wurde tief berührt von der Erkenntnis, was Gnade für uns Menschen und für mich ist: Dass ich ein geliebtes Kind Gottes bin und dass das für jeden Menschen gilt, ob es ihm nun bewusst ist oder nicht. Dass wir als Menschen dieses „Geschenkspackerl“ aufmachen müssen! Ich wurde dann auch zur Mitarbeit im Team Salzburg eingeladen und durfte bei vielen



Cursillos dabei sein und miterleben, wie diese Erfahrung des Geliebtseins von Gott, von Jesus, die Menschen, die mit Sehnsucht kamen, auch machen durf-

ten. Welche Freude da oft spürbar war, weil Menschen ein befreiendes Gottesbild und eine neue Beziehung zu Jesus Christus geschenkt bekamen! Innere Heilungen konnten geschehen durch Aussprachen und das Sakrament der Versöhnung. Begeisterte Menschen gingen heim in ihre Pfarren und Familien, erzählten die Botschaft weiter und arbeiteten mit im Reich Gottes. Es war eine Aufbruchszeit nach dem II. Vatikanum. Es ist schwieriger geworden, Menschen die Sehnsucht haben nach der christlichen Botschaft, zu erreichen. Gerade junge Menschen konnten wir in den letzten Jahren nicht mehr zur Mitarbeit bewegen. Gott wird andere Wege finden Menschen anzurühren. Wer aber einmal Feuer gefangen hat und sich auf die Spuren Gottes und Jesu begeben hat, den lässt er nicht mehr los. In einem Gebet von Dorothe Sölle heißt es: Hör nicht auf, mich zu träumen Gott. Ich will nicht aufhören mich daran zu erinnern, dass ich dein Baum bin, gepflanzt an den Wasserbächen des Lebens.

Anni Weinberger, Straßwalchen

Erinnerungen einer Mitarbeiterin

Als ich im März 2004 einen Cursillo besuchte, ahnte ich nicht, welche Folgen das für mein Leben haben würde. Der Cursillo war genau das, was ich notwendig brauchte, genau zur richtigen Zeit. Eine wunderbare Fügung. Ich war zutiefst berührt und gleichzeitig total begeistert. „Christus rechnet mit dir“ - diese Worte begleiteten mich in den Alltag. Bei der Wallfahrt im Herbst 2004 wurde ich gefragt, ob ich beim Cursillo mitarbeiten will. Nein – das kann ich niemals – vor anderen Leuten reden – das schaffe ich nicht. Und außerdem bin ich nicht so bibelfest und weiß viel zu wenig.

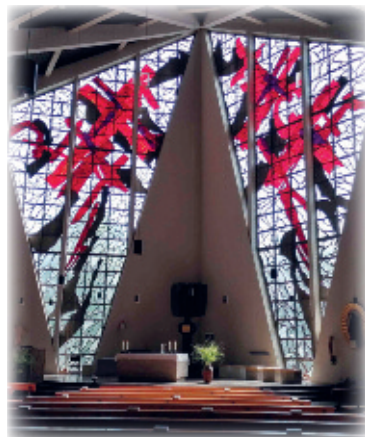
Christoph und Brigitte ließen nicht locker – DU KANNST ES – **sie haben es mir zugetraut** – und so wagte ich diese Herausforderung. Herzlichst aufgenommen im Mitarbeiterkreis und großartig unterstützt wuchs ich in diese Aufgabe hinein. Ein himmlisches Geschenk.

Mit Jesus Christus als Wegweiser und viel Heiligem Geist durfte ich in 12 Cursillos meine Glaubenserfahrungen weitergeben.

Miteinander reden, singen, beten, den Glauben teilen, Gemeinschaft spüren....

Die Monate vor den Cursillos waren aufregend.

Wer werden die nächsten Teilnehmer sein, gibt es genügend Anmeldungen?



Oft haben wir gebetet und gezittert, dass der Cursillo stattfinden kann. Das Team traf sich, der Ablauf wurde besprochen, die Aufgaben verteilt. Dann ging es ans Vorbereiten der Gespräche – immer wieder habe ich die Konzepte überarbeitet, neu geschrieben, geändert.....und schließlich bei den Cursillos voll Gottvertrauen vorgetragen. Jeder einzelne Cursillo war etwas Besonderes, hat mich – und vielleicht auch die Teilnehmer - im Herzen berührt.

Gerne denke ich an viele wertvolle Begegnungen, gute Gespräche und das stauende Erleben von Gottes Wirken in dieser Gemeinschaft zurück.

Ich bin dankbar für diese schöne, bereichernde, erfüllte und segensreiche Zeit!

DE COLORES Christl Kornauer, Eugendorf

„Die Zeit des Cursillo ist nicht vorbei“

Es ist Oktober 2007. Nach dem Cursillo fahre ich nach 3 Tagen am Mönchsberg voller Eindrücke und BeGEISTERung nach Hause. Aufs erste scheint sich nicht



so viel geändert zu haben. Am Montag ist schließlich wieder ein normaler Arbeitstag.

Doch von Tag zu Tag kommt es rückblickend zu Veränderungen: Meine Kreuzschmerzen werden weniger, mein hektisches Leben wird ruhiger und dann kommt bei einem Nachtreffen die Frage, ob ich

nicht beim Cursillo Team mitarbeiten könnte. So darf ich bis heute bei einigen Cursillos mitarbeiten. Es gibt vielfältige Gründe, dass wir in der Erzdiözese keine Kurse mehr halten können. Die Zeit des Cursillo ist nicht vorbei. Alles hat seine Zeit. So wie der Jahreskreis kommt jetzt eine Phase der Winterruhe, um gestärkt in einem neuen Frühling aufblühen zu können. Ich denke und träume von einem Cursillo, der über seine diözesanen Grenzen hinweg aktiv mit neuen Ideen und Konzepten wieder zu einem neuen Licht erstrahlt.

Bernhard Jank, Munderfing

Cursillotermine in den Nachbardiözesen:

- Linz** 6.1 - 9.1.2022 St. Franziskus, Ried im Innkreis
Anmeldung: Tel: 0676 8776 5503 oder www.cursillo-ooe.at
- München** 14.10.-17.10.2021 Kloster Ottilien, Erzabtei 1, 86941 Eresing
10.02.-13.02.2022 Kloster Armstor, Dorfenerstr. 12, 84427 St. Wolfgang
Anmeldung: Tel. 089/60061641 oder sekretariat@cursillo-muenchen.de
- ULTREYAS** werden weiter stattfinden in Eugendorf, Salzburg (Mülln),
St. Johann/Pg. und Straßwalchen
Info unter Tel. 0650 7534740 oder email: salzburg@cursillo.at

